

Gegen Ertrag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Wiener Heimatverband aufgenommen:

(1835, M. A. XI a, 402.) Anton Tuzl.

(1859, B. A. III, 36501/16.) Franz Schulze, Staatsbahnrat.

(1889, M. A. XI a, 380.) Karl Cerha, k. k. Unter-Intendant.

Für folgende Bewerber wird der Beschluß, mit welchem das Heimatrecht in Wien verliehen wurde, widerrufen:

(1840, M. A. XI a, 1088.) Josef Kirnberger, Pferdewärter.

(1791, M. A. XI a, 10081/16.) Josef Brachtl, Volksschullehrer.

(1828, M. A. XI a, 10952/16.) Friedrich Uhlisch Edler v. Treuborn, städt. Kanzleihilfsarbeiter.

(1034, M. A. XI a, 20.) Jakob Rißner, Einspännerkutscher.

(1827, M. A. XI a, 253.) Matthias Bucher, städt. Kanzleihilfsdiener.

(1534, M. A. XI a, 897.) Josef Rudavszky, Viktualienhändler.

(1535, M. A. XI a, 39.) Franz Schmiderer, Kaffeehausbesitzer.

Nach dem Berichte und Antrage **G.-R. Seindl** wird beschlossen:

(562, M. A. XI a, 81.) Der Beschluß, mit welchem dem Kaffeeseiber Anton Werb das Heimatrecht zugesichert wurde, wird widerrufen.

Nach dem Berichte und Antrage des **G.-R. Breuer** wird beschlossen:

Es wird genehmigt, daß in den Tabellen der Bürgerrechtsakten außer der Dauer der Steuerleistung des Bewerbers in der Regel nur der Nachweis über eine zehnjährige Steuerleistung ersichtlich gemacht wird.

(Schluß der Sitzung.)

## Allgemeine Nachrichten.

### Feierliche Einweihung und Eröffnung der Ersten Tuberkulosen-Fürsorgestelle der Gemeinde Wien.

Am Mittwoch den 14. Februar 1917 fand in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner und in Anwesenheit zahlreicher Festgäste die Einweihung und Eröffnung der Ersten Tuberkulosen-Fürsorgestelle der Gemeinde Wien statt.

Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie, welche Seine Hochwürden Ehrenomherr Pfarrer Karl Wagger der Pfarre zum heil. Johann Evangelist am Keplerplatz vornahm, hielt Ober-Stadtphyfikus Dr. August Böhm an den Bürgermeister folgende Ansprache:

„Euer Exzellenz!

Wenn draußen auf den Schlachtfeldern der Donner der Kanonen verrollt sein wird und die Friedensglocken eine neue Zeit verkünden, dann gilt es, die Wunden, aus welchen unser Volk blutet, rasch zu heilen und die Schäden, welche der lange Krieg der Volkskraft zugefügt hat, wieder gut zu machen, damit der neuen Zeit ein starkes, ein kräftiges Geschlecht erwache. Denn nur ein solches wird in dem Wettbewerbe der Völker im kommenden Frieden seinen Platz behaupten können. Es wird daher notwendig sein, schon jetzt, noch während des Krieges, Einrichtungen zu schaffen, welche die natürliche Entwicklung der Volkskraft fördern, und Hemmnisse, welche sich dieser Entwicklung hindernd entgegenstellen, zu beseitigen. Es ist wohl klar, daß in diesem Bestreben die körperliche Erziehung unseres Volkes einen hervorragenden Anteil beansprucht und die Bekämpfung jener Volkskrankheiten, welche durch Siechtum, Entartung und vorzeitiges Absterben die Volkskraft schwächen, eine wichtige Aufgabe bildet.

Als verheerendste der Volksseuchen kommt hierbei vor allem die Tuberkulose in Betracht. Fallen doch in Wien allein jährlich 7000 Personen, meist nach jahrelangem Siechtum und im Alter der Erwerbsfähigkeit, dieser Krankheit zum Opfer, beträgt doch die Schädigung des Volkswohlstandes durch diese Seuche für Wien allein jährlich mehr als 20 Millionen Kronen. Die Tuberkulose bildet ein wesentliches Hindernis für die gedeihliche Entwicklung eines gesunden Volkes, die Maßnahmen zur Tilgung dieser Seuche sind daher für die Bestrebungen der Wiederaufrichtung der Volkskraft von größter Bedeutung. Der Kampf gegen die Tuberkulose kann, wenn er Erfolge bringen soll, nur großzügig geführt werden. Es bedarf hierzu einer zielbewußten Organisation auf breiter Grundlage und einer unermüden, jahrelangen Kleinarbeit.

In dieser Erwägung haben Eure Exzellenz am 13. September des abgelaufenen Jahres die städtische Zentrale für Tuberkulose-Fürsorge in Wien konstituiert, mit der Aufgabe, alle in Wien der Bekämpfung der Tuberkulose dienenden Einrichtungen zu gemeinsamer, nach einheitlichen Grundsätzen geordneter Arbeit zu vereinigen und insbesondere die Fürsorge in den Familien der Tuberkulosen planmäßig auszugestalten. Die Mitglieder dieser Zentrale haben sich mit Eifer der ihnen gestellten Aufgabe gewidmet, Grundsätze für die Bekämpfung der Tuberkulose in Wien ausgearbeitet und im Rahmen dieser Organisation die Errichtung von Fürsorgestellen in die Wege geleitet. Als die erste jener Fürsorgestellen, welche bereits der Tätigkeit der städtischen Zentrale ihre Entstehung verdanken, hat heute die Fürsorgestelle im X. Bezirke ihre kirchliche Weihe erhalten. Noch im Laufe dieses Monats wird eine zweite Stelle, im XX. Bezirke, durch den Patriotischen Hilfsverein vom „Roten Kreuze“ eröffnet werden.

Der Fürsorgestelle im X. Bezirke hat die Direktion der städtischen Straßenbahnen in dankenswerter Weise im neu-erbauten Bahnhofe Räume zur Verfügung gestellt und adaptiert, die Gemeinde Wien hat für die innere Einrichtung 21.000 K bewilligt, der Chefarzt der Krankenkassa der Straßenbahnen Herr kaiserl. Rat Dr. Tennenbaum im Vereine mit Herrn Bau-Inspektor Rakusan die Herstellungsarbeiten geleitet.

An zwei Tagen der Woche soll die Fürsorgestelle den Bediensteten der städtischen Straßenbahnen vorbehalten bleiben,